



**Fachklinik
Bad Pyrmont**



**FACHABTEILUNG
ORTHOPÄDIE**

ÄRZTLICHE UND
THERAPEUTISCHE KOMPETENZ



In der orthopädischen Fachabteilung der m&i-Fachklinik Bad Pyrmont werden vorwiegend Patienten nach Operationen an den Extremitäten und der Wirbelsäule behandelt. Dies beinhaltet die Nachbehandlung nach künstlichem Gelenkersatz, vornehmlich an der Hüfte, am Kniegelenk und am Schultergelenk, nach Wirbelsäulen- und Bandscheibenoperationen, nach Verletzungen und nach Amputationen.

Mit rehabilitativer Medizin behandeln wir zudem

- degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule und der Gelenke (Verschleißerkrankungen)
- funktionelle Störungen des Bewegungsapparates
- strukturelle Aufbaustörungen des Skelettsystems
- Patienten nach operativer Versorgung und konservativer Behandlung von Sport-, Freizeit- und Arbeitsunfällen des gesamten Bewegungsapparates
- chronische Schmerzzustände

Dr. med. Jörn Hinzmann, Chefarzt Orthopädie

Facharzt für Orthopädie sowie Physikalische und Rehabilitative Medizin, Spezielle Schmerztherapie, Sportmedizin, Naturheilverfahren, Chirotherapie



SPEZIELLE SCHMERZTHERAPIE

Die schmerztherapeutischen Behandlungsmethoden sind sehr vielfältig und beinhalten eine große Anzahl von Therapiebausteinen. Hauptziel der Schmerztherapie ist es, aus der Vielzahl der möglichen Behandlungen diejenigen herauszusuchen, die in dem jeweils vorliegenden Fall am erfolgversprechendsten sind. Das Wesen der Schmerztherapie macht also die individuelle Therapieplanung unter Kenntnis aller Möglichkeiten aus.

Speziell für Patienten mit Rückenschmerzen und chronischen Schmerzen (z. B. Phantomschmerzen bei Amputationen, Kopfschmerzen, Ganzkörperschmerzen) steht ein multimodales Behandlungskonzept mit Infiltrationen (bei Bedarf US-gesteuert), medikamentöser Behandlung, Chirotherapie, physiotherapeutischen und speziellen psychologischen Elementen bereit. Die Leistungsfähigkeit und das Selbstwertgefühl der Patienten soll somit verbessert werden.

Neben den bewährten und bekannten Therapien werden dabei auch Behandlungsmethoden mit einbezogen, die ihren Ursprung entweder in den Naturheilverfahren haben, wie z. B. die Neural-Therapie, therapeutische Lokalanästhesie und die Phytotherapie oder dem Bereich der komplementären Therapieformen zuzuordnen sind, wie z. B. die pulsierende Magnetfeld-Therapie und die Hyperthermie.



UNSER BEHANDLUNGSKONZEPT IN DER FACHABTEILUNG FÜR ORTHOPÄDIE UND UNFALLCHIRURGIE

Nach operativer oder konservativer Akutbehandlung von Erkrankungen oder Verletzungen des Bewegungssystems richtet sich unser Hauptaugenmerk auf die Beseitigung oder Verminderung von beeinträchtigenden Krankheitsfolgen.

DIAGNOSTIKMETHODEN

- Röntgendiagnostik
- Weichteil- und Gelenkdiagnostik mit Ultraschall (Sonographie)
- Leistungsmessung und -kontrolle am Laufband und Ergometer
- manuelle diagnostische Diagnostik
- EFL (Evaluation der funktionellen Leistungsfähigkeit) nach Isernhagen
- Knochendichtemessung

BEHANDLUNGSMETHODEN

In der Fachabteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie der m&i-Fachklinik Bad Pyrmont stehen den Patienten vielfältige Therapiemethoden zur Verfügung, die nach ärztlicher und therapeutischer Vorgabe zum Einsatz kommen.



THERAPIEANGEBOTE

- Physiotherapie
- Sporttherapie und Gesundheitssport
- Massage und Physikalische Therapie
- Ergotherapie
- Psychologischer Dienst
- Ernährungs-/Diätberatung
- Klinische Sozialarbeit/Rehabilitation

SCHWERPUNKTE / SPEZIALISIERUNGEN ORTHOPÄDIE / UNFALLCHIRURGIE

Das Team der Fachabteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie an der m&i-Fachklinik Bad Pyrmont hat in der Behandlung ihrer Patienten folgende Schwerpunkte und Spezialisierungen:

- Wirbelsäulen- und Gelenkrehabilitation (einschließlich medizinischer Trainingstherapie mit Diagnostik- und Therapiesystem sowie Isokinetik)
- Evaluation der arbeitsbezogenen Leistungsfähigkeit, Konzepte zur Vernetzung zwischen medizinischer Rehabilitation und beruflicher Reintegration
- Reha-Assessment (Verlaufskontrolle und Ergebnismessung)

In der Fachabteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie der m&i-Fachklinik Bad Pyrmont führen wir stationäre und teilstationäre Nachbehandlungen bei folgenden Behandlungsdiagnosen durch:

- angeborene und erworbene Gelenkerkrankungen, wie z. B. Arthrose
- Verletzungen der Bewegungsorgane wie Frakturen, Muskel-, Band- und Sehnenverletzungen, Meniskusverletzungen, Polytraumen

- akute Schmerzzustände/chronische Schmerzerkrankungen/Fibromyalgie
- Eingriffe an Knochen, Gelenken und Weichteilen der Extremitäten wie Endoprothesen-Operationen, Umstellungsosteotomien, Versteifungsoperationen, Bandplastiken und rheumachirurgische Eingriffe
- Erkrankungen der Wirbelsäule, wie Verschleißerkrankungen, Bandscheibenprotrusion und -prolaps, Wurzelreizsyndrome, Gleitwirbel, enger Spinalkanal
- Operationen der Wirbelsäule, wie Nukleotomie, Fusions- und Dekompressionsoperationen
- funktionelle Störungen der Bewegungsorgane, wie Blockierungen, pseudoradikuläre Syndrome und Instabilitäten
- Tendomyopathien und Periarthropathien
- angeborene Fehl- oder Defektbildungen sowie Entwicklungsstörungen des Skelettsystems, wie z. B. Skoliose, Morbus Scheuermann
- erworbene Skeletterkrankungen wie Osteoporose, Osteomalazie, Morbus Paget
- Folgeerkrankungen nach entzündlichen Prozessen wie chronische Osteomyelitis oder Osteitis





ORTHOPÄDISCHE ONKOLOGIE

Bei vielen Patienten mit bösartigen Grunderkrankungen spielen Tumore im Bereich des Haltungs- und Bewegungsapparates die Hauptrolle bei der Festlegung des weiteren therapeutischen Vorgehens. Krankheitsursache sind entweder primäre Knochen- oder Weichteiltumore, aber auch maligne (bösartige) Erkrankungen anderer Bereiche des Körpers, bei denen die Metastasen hauptsächlich das Skelettsystem betreffen. Hier sind in erster Linie das Mamma-Karzinom (Brustkrebs), das Schilddrüsen-Karzinom, das Hypernephrom (Nierenkrebs) und das Prostata-Karzinom zu nennen.

Häufig ist durch Operation oder lokale Strahlentherapie die lokale Problematik durch den Primärtumor gut beherrschbar, während die Ansiedlung von Tochtergeschwülsten in den Knochen sich zu einer gravierenden Problematik entwickelt hat.

WER VERORDNET WELCHE BEHANDLUNGSFORM?

Eine Anschlussheilbehandlung (AHB) bzw. eine Anschlussrehabilitation (AR) kann nur durch das Akutkrankenhaus oder durch den Hausarzt eingeleitet werden. Anträge werden im Akuthaus entweder vom zuständigen Arzt oder vom Sozialdienst gestellt.

Ein Heilverfahren (HV) wird über Ihren behandelnden Hausarzt beim zuständigen Versicherungsträger beantragt. Für die ambulante Rehabilitation stellt Ihr Haus- oder Facharzt einen Antrag, mit dem die m&i-Fachklinik Bad Pyrmont die Kostenübernahme bei Ihrem Versicherungsträger beantragt. Für Berufstätige ist die Deutsche Rentenversicherung Bund und Land Kostenträger und für Rentner ihre jeweilige Krankenkasse.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN ORTHOPÄDIE

Denise Funk

Telefon 05281 6210-1032

Telefax 05281 6210-1700

denise.funk@fachklinik-bad-pyrmont.de



ANFAHRT MIT DEM AUTO

Bad Pyrmont liegt 70 km südwestlich von Hannover nahe der „Rattenfängerstadt“ Hameln und ist über die Autobahnen A2, A7, A33 oder A44 gut zu erreichen.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern hier die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.



Fachklinik Bad Pyrmont

Zertifiziert nach



Physikalische Medizin und
Medizinische Rehabilitation

Auf der Schanze 3
31812 Bad Pyrmont

Telefon 05281 6210-0
Telefax 05281 6210-2400

info@fachklinik-bad-pyrmont.de
www.fachklinik-bad-pyrmont.de

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg